

# QUARTALSBERICHT

**Projektland: Namibia**

**Quartal/Jahr: I/2011**

## SCHLAGZEILEN

1. WAHLANFECHTUNGSKLAGE DER OPPOSITIONSPARTEIEN ABGEWIESEN
2. OPPOSITIONSPARTEIEN WOLLEN IN DIE BERUFUNG GEHEN
3. NAMIBIA UNTERSTÜTZT NICHT DIE MILITÄRISCHEN AKTIONEN GEGEN LYBIEN
4. HAUSHALT MIT REKORDVERSCHULDUNG – ZIELSETZUNG: SCHAFFUNG VON 104.000 NEUEN ARBEITSPLÄTZEN IN DEN NÄCHSTEN DREI JAHREN
5. NAMIBISCHE WÄHRUNG MIT DEUTLICHEM WERTVERLUST GEGENÜBER EURO (-8%)
6. MINENINDUSTRIE EXPANDIERT
7. INFLATIONSRATE SINKT AUF 3,1 %
8. OHORONGO ZEMENTFABRIK ERÖFFNET

## KENNZAHLEN

		Jahr	Quelle
Einwohnerzahl geschätzt	ca. 2,1 Mio.	2010	World Bank
Bevölkerungswachstum geschätzt	1,2 %	2005-2015	CBS
Anteil der unter 15jährigen an der Bevölkerung	40 %	2010	CBS
Klassifizierung	Oberes mittl. Einkommen	2008	World Bank
BIP	U\$ 8,6 Mrd.	2008	World Bank
Pro-Kopf-Einkommen	US \$ 6.720	2008	World Bank
PPP (IMF Schätzung)	US \$ 5.250	2008	World Bank
Arbeitslosigkeit	51,2 %	2010	MoL
Haushaltsdefizit (Ziel < 5,0%)	9,8 %	2011/12	MoF
Staatsverschuldung in % des BIP (Ziel < 30%)	27,2 %	2011/12	MoF
Inflationsrate	3,1 %	Feb 11	CBS
Reprorate	6,0 %	März 11	BoN
Prime Rate	9,75 %	März 11	BoN
Staatsanteil bei Ausgaben in % des BIP (Ziel 30%)	22,8 %	2010/11	MoF
Staatsanteil bei den Einnahmen	32,3 %	2010/11	MoF
HDI	0,63	2008/09	CBS
HIV/AIDS Verbreitung (15 – 49 Jahre)	18,8 %	2010	MoHSS
Ginikoeffizient	0,60	2008	CBS
Global Competitiveness Index (von 183 Ländern) Aus 36 Ländern südlich der Sahara	77 6	2010	WEF
Corruption Perception Index (von 180 Ländern)	4,4 aus 10	2010	TI
Zusammensetzung BIP		2006	BoN
- Primärbereich	18 %		
- Sekundärbereich	21 %		
- Tertiärbereich	60 %		

MoHSS: Ministry of Health & Social Services      CBS: Central Bureau of Statistics

MoF: Ministry of Finance

BoN: Bank of Namibia

TI: Transparency International

WEC: World Economic Forum

## 1. POLITIK

### - INNENPOLITIK

Die Klage von neun Oppositionsparteien gegen die Anerkennung des Wahlergebnisses der Parlamentswahlen wurde abgewiesen. Obwohl das Gericht viele Versäumnisse der Wahlkommission einräumte, sah man nicht genügend Beweise für Manipulationen, die das Endergebnis beeinflusst hätten. Allerdings wurden die Kosten der Kläger auch auf die Wahlkommission und die SWAPO umgelegt. Die unterlegenen Oppositionsparteien wollen jetzt in die nächste Instanz gehen, da einige vorgelegte Beweise ihrer Meinung nach nicht ausreichend gewürdigt wurden.

Obwohl erst 2014 die nächsten Wahlen anstehen, beginnen bereits innerhalb der SWAPO heftige Diskussionen, wer für die Nachfolge von Präsident Pohamba antreten soll. Bisher blieben die Versuche der Parteiführung, eine öffentliche Debatte zu vermeiden, relativ erfolglos.

Die neu gewählte Nationalversammlung ist erstmals zusammengekommen. Vierzehn der 26 Regionalräte (2 aus jeder Region) sind neu, nur sieben davon sind weiblich.

Der Skandal um die verschwundenen Millionen (rund N\$ 700 Mio.) des „Government Institutions Pension Fund“ entwickelt sich zum innenpolitischen Dauerbrenner. Die Regierung hält wesentliche Teile des Untersuchungsberichts weiterhin unter Verschluss. Dies führt zu Protestaktionen der sonst sehr regierungsfreundlichen Gewerkschaften.

### AUSSENPOLITIK

Die finnische Präsidentin Tarja Halonen besuchte Namibia.

Schlagzeilen machte Präsident Pohamba im Rahmen der Feier zur Unabhängigkeit. Zum einen distanzierte er sich von den Aktionen gegen Lybien, zum anderen erklärte er, daß chinesische Wirtschaftsunternehmen im Lande sehr willkommen sind und wies Attacken gegen deren Verhalten zurück.

Der zimbabwische Premierminister Tsvangirai besuchte Ende März Staatspräsident Pohamba, um mit ihm die Situation in Zimbabwe zu besprechen. Pohamba ist derzeit SADC-Vorsitzender.

## STAATSFINANZEN

Der namibische Dollar hat drastisch an Wert verloren und liegt jetzt bei fast N\$ 10 für einen Euro.

Die Inflationsrate fällt im Januar 2011 auf 3,1%. Die relativ niedrigen Kreditzinsen führten 2010 zu einer Steigerung der Kreditnachfrage um 14,1%, eine Fortsetzung dieses Trends wird für 2011 erwartet.

Fitch Ratings hat die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage von stabil auf positiv hochgestuft.

Der vorgestellte Haushalt für 2011/2012 steht unter dem Motto: „Desperate Times demand desperate measures“.

Es handelt sich um den radikalsten Haushalt seit der Unabhängigkeit. So stiegen die Ausgaben um 36% auf N\$ 37,7 Mrd. und damit auf 38,3 % des BIP. Größter Ausgabenposten bleibt der Erziehungsbereich mit 22,4 %.

Dem stehen Einnahmen von N\$ 28 Mrd. (ein Anstieg um 24 % im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber. Dieser Anstieg soll im Wesentlichen durch ein verbessertes Steuersystem, höhere Besteuerung der Minen und erhöhte Einnahmen aus der Mitgliedschaft in der SACU kommen.

Das bedeutet ein HH-Defizit von N\$ 9,7 Mrd., das ist ein Rekorddefizit von 9,8 % des geschätzten BIP. Die Staatsverschuldung steigt damit auf 27,2 % des BIP.

Dies soll vor allem die Beschäftigungssituation verbessern, 104.000 neue Arbeitsplätze sollen in den nächsten drei Jahren geschaffen werden. Im Vergleich dazu waren 2008 nur etwas über 330.000 Menschen fest angestellt. Allerdings gibt es deutliche Zweifel darüber, wie dies bei der bestehenden Wirtschaftsstruktur erreicht werden kann. Die neuen Arbeitsplätze sollen in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Transport, Wasserversorgung und Bauindustrie geschaffen werden.

Das Wirtschaftswachstum wird auf 4,3 % geschätzt, für das Vorjahr wurden vorläufig 4,8 % errechnet. Der Haushalt wurde vor der Katastrophe in Japan vorgestellt. Da die Gewinnung von Uranerz ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Namibia ist, bleibt abzuwarten, wie sich das auswirkt.

Die Kernprobleme der namibischen Wirtschaft bleiben der hohe Staatsanteil und die unproduktiven halbstaatlichen Betriebe. Hinzu kommt der hohe Anteil von Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst. So wurden weitere 2.728 Stellen geschaffen, insgesamt gibt es jetzt 95.458. Davon sind 88.304 tatsächlich besetzt.

Die namibische Zentralbank senkte die Reprorate von 6,75 auf 6,00 %. Die Primerate fiel auf 9,75 %.

## VOLKSWIRTSCHAFT

Der Index zum Geschäftsklima (Business Climate Index) des IPPR ([www.ippr.org.na](http://www.ippr.org.na)) zeigt nach dem Einbruch im Januar eine Erholung für Februar und März um mehr als 10%.

Uran-, Kupfer-, Diamanten-, und Zinkminen tragen wesentlich zum Wirtschaftswachstum bei. So gab es weitere Investitionen. Allerdings sind die Auswirkungen des Atomunfalls in Japan auf die Urangewinnung noch nicht abzusehen. Zusätzlich beginnt die Suche nach weiteren seltenen Mineralien.

Beim Ausbau der eigenen Energieversorgung gibt es Bewegung, die Energiegewinnung durch das Kudugasfeld bei Lüderitz soll jetzt vorangetrieben werden. Gleichzeitig hat Zimbabwe, einer der großen Stromlieferanten, den bestehenden Vertrag gekündigt und erwartet eine deutliche Anhebung der Preise.

Das Ohorongo Zementwerk bei Otavi, ein Projekt der Schwenk Gruppe, wurde im Februar eröffnet. So sollen Arbeitsplätze geschaffen werden und die Abhängigkeit von Zementlieferungen aus Südafrika verringert werden. Im März kam es bereits zu kräftigen Preissenkungen.

Die staatlich festgesetzten Treibstoffpreise sind seit Jahresbeginn um fast 10% gestiegen.

Die Zahl der Touristen, die per Flug nach Namibia kommen, geht im ersten Quartal deutlich nach unten. Aus der Region kamen 17,2% weniger Touristen als im letzten Quartal 2010, gegenüber dem ersten Quartal 2010 waren es 2,4 % mehr. Bei der Ankunft der internationalen Touristen gab es aktuell einen Rückgang um 0,9 %, im Vergleich zum ersten Quartal ging die Zahl um 5,7 % zurück. Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Namibia.

Die namibische Brauerei ist weiter auf Expansionskurs, während im Fischereisektor wegen Überfischung bei einzelnen Fischarten, Arbeitskräfte entlassen werden müssen.

## GESELLSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

Die Regenzeit entwickelt sich zu einem Jahrhundertregen. Es regnet seit Dezember nahezu täglich in weiten Teilen des Landes. Er kommt vor allem im Norden zu großen Überschwemmungen. In den Städten und Ortschaften wird die Infrastruktur, vor allem die Straßen, erheblich beschädigt.

Die Regierung hat zur Verbesserung der Verkehrssicherheit die Strafen für Verkehrsdelikte drastisch erhöht. Die Taxifahrer, als die Hauptbetroffenen, versuchten durch Streiks und Proteste eine Senkung der Strafen zu erreichen. Dies wurde von der Regierung abgelehnt.

Die Regierung erkennt die erheblichen Probleme im Gesundheitswesen, vor allem in der ärztlichen Versorgung und den Krankenhäusern. Es wird nach geeigneten Maßnahmen gesucht, um hier eine Verbesserung herbeizuführen.

In verschiedenen Branchen kam es zu Streiks, da die Arbeitskräfte dort Lohnerhöhungen erwarten. Insbesondere in der Bauindustrie gilt die Mitarbeiterführung der chinesischen Firmen als ein wichtiges Thema. Hier geht es vor allem auch um die Einhaltung der Mindestlöhne.

Bei der Bekämpfung von HIV/Aids kommt es zu einem massiven Missbrauch von Mitteln aus dem Global Fund. Dieser führt zu einem Stopp der Zuwendungen und Rückzahlungen durch die Regierung.

### **Wolfgang Kleine**

Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Windhoek, Namibia

Beitrag unter Mitarbeit von Tina Icks

#### **IMPRESSUM**

Erstellt: 31.03.2011

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de) | [www.hss.de](http://www.hss.de)